

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 9 (1902)

Heft: 7

Artikel: Zum Obwaldner Schulbericht

Autor: Frei, C.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-529762>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tinerabtei Solesmes. sc. sc. (Benziger & Comp., A.-G., Einsiedeln. Heft 13 u. 14.)

16. Die katholischen Missionen. Herder in Freiburg i. B., Nr. 5. Japan auf der Suche nach einer Religion. — Ein Besuch im Lande der Ibo. — Der Kampf zwischen der chinesischen und europäischen Astronomie am Kaiserhofe in Peking. — Nachrichten aus den Missionen.

17. Schweizerische Rundschau. Von Hans von Matt, Stans. Heft 2. Das soziale Problem im Entwurf zum schweizerischen Zivilgesetzbuch von Dr. H. Oser. — Die Annahme eines Schöpfers, eine „Lücke“ im darwinistischen System von Dr. Baum. — Zur neuen Lage in Frankreich. Von Msgr. G. Boeglin. — Das nächste eidgen. Wahlgesetz für den Nationalrat. Von Dr. Al. Gyr sc. sc.

18. Monat-Rosen des Schweiz. Studenten-Vereins. Druckerei des „Basler Volksblatt“.

Inhalt: Die 5. Grossmacht, von L. Schneller. — Die Bedeutung kathol. Universitäten. Von P. Plazidus Müller. — Literarische Arbeiten von Mitgliedern des Schweiz. Studenten-Vereins. — Les Médecins de Molière. — Un lycée américain. — Di Giovanni Prati. — Vereinsnachrichten. (Nr. 6.)

19. Kinder-Garten. Verlag von Eberle & Rickenbach in Einsiedeln.

Inhalt: Deppis für d'Meitli. — König Gunthrams Traum. — Der Eiszapfenpeter. — Hansli. — Fastnachtsliedchen. — Im Gartenhäuschen. — Brieflein an meine Herzläfer von P. Urban. (Nr. 4 u. 5.)

20. Tabernakel-Wacht. Verlag von Raumann in Dülmen.

Inhalt von Heft 1 u. 2: Flackerscheine des ewigen Lichtes. — Audienz und Hofdienst. — Eine Stunde Ehrenwache beim König der Könige. — Die Väter der Wüste und das heilige Sakrament. — Anslem, der Bettler. — Das heiligste Sakrament, die Freude der Konvertiten. — Der heilige Gerlach. sc. sc.

21. Mariengrüße aus Einsiedeln. Verlag von Eberle & Rickenbach in Einsiedeln.

Inhalt von Heft 3: Des Christen Rache. Von P. Otto Bitschnau. — Etwas von alten und neuen Kirchenverfolgern. Von P. Clemens Hegglin. — Drei unglückliche Glückliche. Von Redaktor Hagen. — Der Mutter Rosenkranz. Von J. Widmer, Pfarrer sc.

Bum Obwaldner Schulbericht.

Der Obwaldner Schulbericht für die Schuljahre 1899/1900 und 1900/1901 geht uns eben zu. Er entstammt der Feder des Hochw. H. Pfarrers M. Britschgi, der dermalen Erziehungsrat und kantonaler Schulinspektor ist.

Als Motto stellt der v. Herr das vielsagende und zeitgemäße Wort Leos XIII. seinem 66 Seiten starken Bericht voraus. Es lautet also:

„Die Schulstube ist das Schlachtfeld,
auf dem entschieden werden muß, ob die
Gesellschaft ihren christlichen Charakter be-
wahren soll.“

In einer geistvollen und weitsichtigen Einleitung nimmt der Berichterstatter in warmer Weise Stellung für die Schule gegen interkantonal landläufige Vorwürfe, er redet eindringlich ans Herz und Pflichtgefühl der Eltern, der Familie, die eben für das Kind mehr sind und mehr sein können und sein müssen, als die Schule. Sodann gruppiert

er seinen Stoff, indem er in Aussicht stellt „den gegenwärtigen Stand unserer Primarschulen am getreuesten zeichnen zu können, wenn ich denselben vorstelle: 1) in einem Gesamtbild aller Schulen und 2) in Einzelbildern der verschiedenen Schulen.“

Statistisch vernehmen wir nun: Obwalden hat 14 Lehrer und 38 Lehrerinnen, 10 Knaben-, 16 Mädchen- und 13 gemischte Schulen und 10 Wiederholungs- oder Fortbildungsschulen, 1847 ev. 1858 Schulkinder, 70 Tage gesetzliche Fakanz, 6 Schulklassen, per Kind 0,29 unentschuldigte, 11,025 ev. 11,344 durch Krankheit und 3000 ev. 3463 „sonst“ entschuldigte Absenzen. Kinder, die nie gefehlt haben, gab es 1900 = 436 und 1901 = 369, oder 23 ev. 21%. Die unentschuldigten Absenzen verteilen sich also:

1899/1900	1900/1901	1899/1900	1900/01
Sarnen	0,24	Giswyl	0,75
Kerns	0,10	Lungern	0,12
Sachseln	0,08	Engelb.	0,36
Alpnach	0,61		0,40
	0,22		

Kinder, die nie gefehlt, finden wir in Sarnen 14, in Kerns 31, in Sachseln 45, in Alpnach 25, in Giswyl 18, in Lungern 14 und in Engelberg 8%.

Für Milchsuppe, Milch, Brot und Bekleidung wurden in beiden Jahren von allen 7 Gemeinden 20,726.05 Fr. ausgegeben, eine Leistung, die die höchste Anerkennung verdient und noch viel mehr sagt, als ein erster Blick aus der gewaltig imponierenden Zahl 20,726 liest.

Das einige statistische Angaben. In nächster Nummer entnehmen wir dem sehr lehrreichen Berichte einige wörtliche Angaben, teilweise methodischen Charakters. Sie kennzeichnen uns denselben am besten. Für heute in aller Eile nur noch einige Pünktlein.

Der v. Berichterstatter kann zahlenmäßig konstatieren, daß für Obwalden noch kein Bedürfnis besteht, eine eigene Idioten-Anstalt zu gründen. Er redet aber in Unbetracht der bez. Leistungen auf protest. Seite der Errichtung einer gemeinsamen Idioten-Anstalt für die gesamte Urschwyz das Wort.

Ein Zweites. Scheint's stehts auch in Obwalden mit dem Schulbesuch durch Erwachsene nicht gar rosig. Nun meint Hochw. Herr Pfarrer Britschgi lauwig:

„Wir haben ja eine schöne Zahl gebildeter Fräulein und Mütter in allen Gemeinden unseres Landes. Wie wäre es, wenn dieselben auch hin und wieder während dem Jahre und besonders bei den feierlichen Prüfungen unserer Schulen denselben einen freundlichen, werten Besuch abstatten würden, um ihre Institutsbildung nicht allzu bescheiden immer nur unter dem Scheffel zu verbergen? Wir möchten doch so gern das Bild unserer Schulen auch in diesem goldenen Rahmen sehen. Wer weiß, ob wir dann nicht bald auch eifrige Schulrättinnen zu rühmen im Falle sein würden? Gewiß werden auch die Herren Lehrer nichts dagegen einzubwenden haben.“

Der Herr Schulinspектор Obwaldens ist recht liebenswürdig und besorgt um seine — ledigen Lehrer.

Ein Drittes! Der Gesang-Unterricht wurde durch einen sachverständigen Experten, Herrn Musikdirektor und Organist Kathriner in Sarnen, durch alle Gemeinden einlässlich geprüft. Den Turnunterricht in den meisten Gemeinden prüfte in sorgfältiger Weise Herr Turnlehrer Fanger. Und nun wünscht der Hh. Schulinspektor, daß auch der Zeichnungsunterricht wenigstens alle zwei Jahre von einem eigentlichen Fachmann, wie von Herrn Leuchtmann, Zeichnen-Professor am Sarner Gymnasium, einlässlich geprüft werden sollte. Cl. Frei.

Ein Viertes! Recht interessant ist bei den „Einzelbildern verschiedener Schulen“ die Art und Weise, wie der Hh. Inspektor die Rubrik „Schulhof“ behandelt. Das nenne ich offen und geradeaus vorgegangen. Z. B. a) sehr gut, geräumig, nur zu wenig ruhig, weil auf dem Dorfplatz, b) hell und brauchbar, aber zu lang und zu schmal, c) bereits zu klein und zu wenig beleuchtet, d) nur zu groß und darin im Winter zu kalt, e) nur zu groß, auch zu dunkel und zu kalt, f) sehr hell, nur zu wenig ruhig, g) geräumig, hell, idyllisch gelegen, nur durch die Hotelindustrie beunruhigt, h) bedeutend zu eng und zu klein für so viele große Mädelchen! Nebstdem freundlich und warm, i) zu unruhig, weil unmittelbar an der Gemeindestraße u. s. w.

Ein Fünftes! Wohltueud bis ins innerste Mark berührt jeden Schulfreund die warme Teilnahme für das tägliche Leben des Lehrerstandes, die begeisterte Anregung zu allgemeiner Besoldungserhöhung. (pag. 48). Ruhig, bestimmt, aber klug mit den gegebenen Verhältnissen rechnend, kann das Wort das Ziel nicht verfehlen.

Damit sei für heute der vorzügliche Bericht unter bester Verdankung verabschiedet; er ehrt Obwalden und dessen Schulbestrebungen. Cl. Frei.

Aus St. Gallen und Zug.

(Korrespondenzen.)

1. ⊙ St. Gallen. Auch in unserem Kanton ist der Sinn für Wohltätigkeit trotz betrübter armeliger Zeiten nicht im Erlöschen begriffen. Das beweisen schon die Gabenverzeichnisse, welche von Zeit zu Zeit publiziert werden. Wie aus den nachstehenden Angaben ersichtlich ist, gehen dabei die Bedürfnisse der Schule keineswegs leer aus, indem in den letzten zwei Monaten hiefür nicht weniger als 3650 Fr. testiert wurden an Schulsonde, Erziehungsanstalten, Kleinkinderschulen, Blinden- und Taubstummenanstalten und an die Lehrerpensionärskassen. Ein Mehreres würde da und dort geschehen, wenn nur die einflußreichen Kreise auch der Institute der Erziehung und des Unterrichtes Erwähnung tun würden zur rechten Zeit. Zum Geben sind viele Menschen sehr geneigt, wenn nur von dritter Seite der erforderliche Impuls da ist. — Wir stehen vor den Schulexamen, welche jeweilen in den ersten Tagen April ihren Anfang nehmen. Für Jahrschulen dürfte bei der Festsetzung des Gramens die Zahl der wirklich inne gehaltenen Schulhalbtage maßgebend sein, wenigstens 400 an der Zahl. Mancherorts wird jedoch die Sache nicht sehr genau genommen. So kommt es denn vor, daß Schulen, welche diesbezüglich weit im Rückstande sind, schon verhältnismäßig früh zur ersehnten Schlußprüfung gelangen mit nachfolgender mehrwöchentlicher Ferienzeit. Im Interesse der ausgleichenden Gerechtigkeit muß auch in diesem Kapitel etwas hochnotpeinlicher vorgegangen